

Protokolleintrag vom 01.06.2005

2005/217

Interpellation von Dr. Guido Bergmaier (SVP) und Rolf Stucker (SVP) vom 1.6.2005: Velofahrende, Unfälle durch Verwendung von elektronischen Minigeräten

Von Dr. Guido Bergmaier (SVP) und Rolf Stucker (SVP) ist am 1.6.2005 folgende *Interpellation* eingereicht worden:

Immer mehr trifft man auf Velofahrende, die sich mit lauter Musik aus Kopfhörern „losgelöst von der Aussenwelt“ durch die Stadt bewegen. Zudem greifen Radfahrer mitten in der Stadt häufiger zum Handy – und nur noch mit einer Hand zum Lenker!

Radfahren, vor allem in einer Stadt, erfordert höchste Aufmerksamkeit. Schon bei geringem Tempo bleiben oft nur Sekundenbruchteile, um auf eine Gefahr oder ein unerwartetes Ereignis zu reagieren. Wer Kopf und Hände in einem solchen Moment nicht frei hat, ist nicht schnell genug. Die Reaktionszeiten durch lautes Musikhören oder gar Telefonieren wird länger, die Orientierung im Verkehr wird erschwert und das Fahrverhalten wird beeinträchtigt. Typische Erscheinungen sind das Abkommen von der Fahrlinie und unangepasste Geschwindigkeit. Die Verkehrsregelverordnung (VRV Art. 3, Abs. 1) präzisiert das SVG (Art. 31, Abs. 1) dahingehend, dass ein Fahrzeugführer dafür zu sorgen hat, dass seine Aufmerksamkeit weder durch Radio noch andere Tonwiedergabegeräte beeinträchtigt wird. Der Handygebrauch ohne Freisprechanlage ist damit untersagt.

Die Unfallstatistik zeigt zudem, dass Velofahrer im Alter zwischen 13 und 17 Jahren überdurchschnittlich unfallgefährdet sind, d. h. sie verunfallen 3-mal häufiger als der Durchschnitt aller Velofahrenden in der Stadt, vor allem beim unachtsamen Einfahren auf Strassen.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat der Stadtrat bereits Kenntnis von Unfallereignissen, bei denen Benützung oder Bedienung von neuen elektronischen Minigeräten (sehr lautes Musikhören, Musikanwählen und einhändiges Telefonieren) im Strassenverkehr mitspielten?
2. Erkennt der Stadtrat Parallelen bei der bekannten Problematik von akustischer und bedienungsmässiger Ablenkung bei Autofahrern und in jüngster Zeit auch bei Bikern, Velofahrern und Benutzern von fahrzeugähnlichen Geräten wie Rollerblades, Skateboards oder Scooters im Strassenverkehr?
3. Sieht der Stadtrat eine Möglichkeit, unsere Volksschüler während der (übrigens sehr erfolgreichen!) Verkehrserziehung künftig auf die Gefahren dieser neuen (auch von Erwachsenen vorgelebten) Modetrends hinzuweisen, die durch das Herumhantieren an iPods, MP3-Playern und auch Handys während des Velofahrens, Skatens usw. entstehen?
4. Teilt der Stadtrat die Ansicht, eine originelle, kostengünstige, aber nicht verbietende Sensibilisierungskampagne in der erwachsenen Zürcher „Velobevölkerung“ über die Gefahren bei lauter Unterhaltung und Telekommunikation könnte sinnvoll sein und würde zur Verkehrssicherheit im Strassenverkehr und in den betroffenen Fussgängerbereichen in der Innenstadt beitragen?